



Evaluation des Finanzhaushalts des Kantons Aargau

Michael Grass, Geschäftsleitung

Präsentation der Studienergebnisse

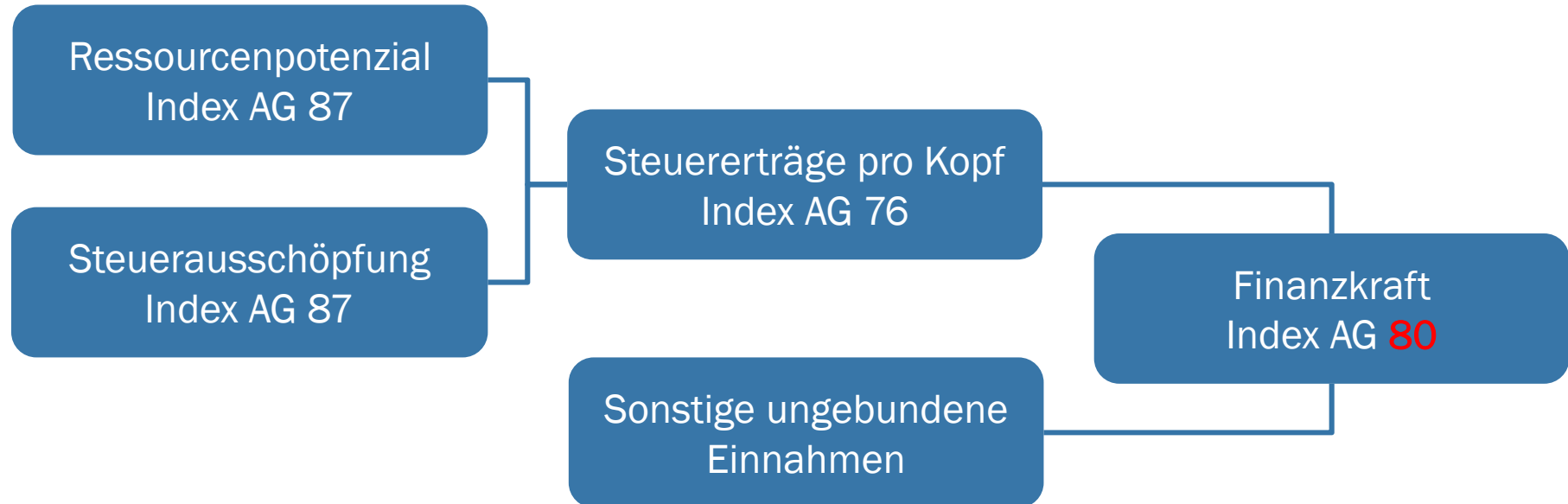
18. November 2016

Welche Fragen kann die Analyse von BAKBASEL beantworten?

Finanzkraft	Was kann sich der Kanton bei gegebener Wirtschaftsstruktur, heutigem Ressourcenpotenzial sowie heutiger Steueraussschöpfung von der Einnahmenseite her leisten?
Standardkosten	Wie sind die Kosten des Kantons Aargau in den verschiedenen Aufgabenfeldern (32) im interkantonalen Vergleich einzuordnen?
Strukturkosten	Wie stark erleichtern vorteilhafte Bedarfsstrukturen im Kanton Aargau in den verschiedenen Aufgabenfeldern die finanzielle Belastung aus der Bereitstellung staatlicher Leistungen?
Fallkosten	Wie hoch sind die Kosten des Kantons Aargau in den verschiedenen Aufgabenfeldern im Vergleich mit anderen Kantonen nach Korrektur für die Strukturkosten?
Kostendifferenzial	Welche monetären Kosten entstehen dem Kanton Aargau unter Berücksichtigung der Bedarfsstrukturen durch Aufgabenfelder mit hohen bzw. überdurchschnittlichen Fallkosten?
Potenzielle Handlungsfelder	In welchen Aufgabenfeldern - unter Berücksichtigung bereits ergriffener und beschlossener Konsolidierungsmassnahmen - sollte eine vertiefte Untersuchung der Ausgaben stattfinden?

Finanzkraft

Was kann sich der Kanton von der Einnahmenseite her leisten?



- Der Kanton Aargau weist sowohl ein unterdurchschnittliches Ressourcenpotenzial (Index 87) als auch eine unterdurchschnittliche Steuerausschöpfung (Index 87) auf. Aus dieser Kombination ergibt sich bzgl. der Steuererträge pro Kopf ein Index von 76.
- Neben den Steuererträgen wird die Finanzkraft der Kantone bestimmt durch den interkantonalen Finanzausgleich sowie weitere ungebundene Einnahmen wie die Ertragsanteile an den Bundeseinnahmen, Gewinnausschüttung der SNB, Kommissionserträge oder Erträge aus Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen.

Analyseraster: Funktionale Aufgabenfelder

Aufgabenfeld	Code HRM2
01 Legislative	011
02 Exekutive	012
03 Allgemeine Verwaltung	021 + 022 + 029 + 291 + 490
04 Polizei	111 + 112
05 Strafvollzug	13
06 Volksschule inklusive Sonderschulung	21 + 22
07 Berufsbildung	23 + 26
08 Allgemeinbildende Schulen	25
09 Universitäre Hochschulen	271
10 Pädagogische und Fachhochschulen	272 + 273
11 Kultur	311 + 32 + 33
12 Denkmalpflege und Heimatschutz	312
13 Sport und Freizeit	34
14 Spitäler	411
15 Psychiatrische Kliniken	413
16 Alter	412 + 421 + 531 + 532 + 534 + 535
17 Gesundheitsprävention	43
18 Prämienverbilligungen	512
19 Invalidität	52

Analyseraster: Funktionale Aufgabenfelder

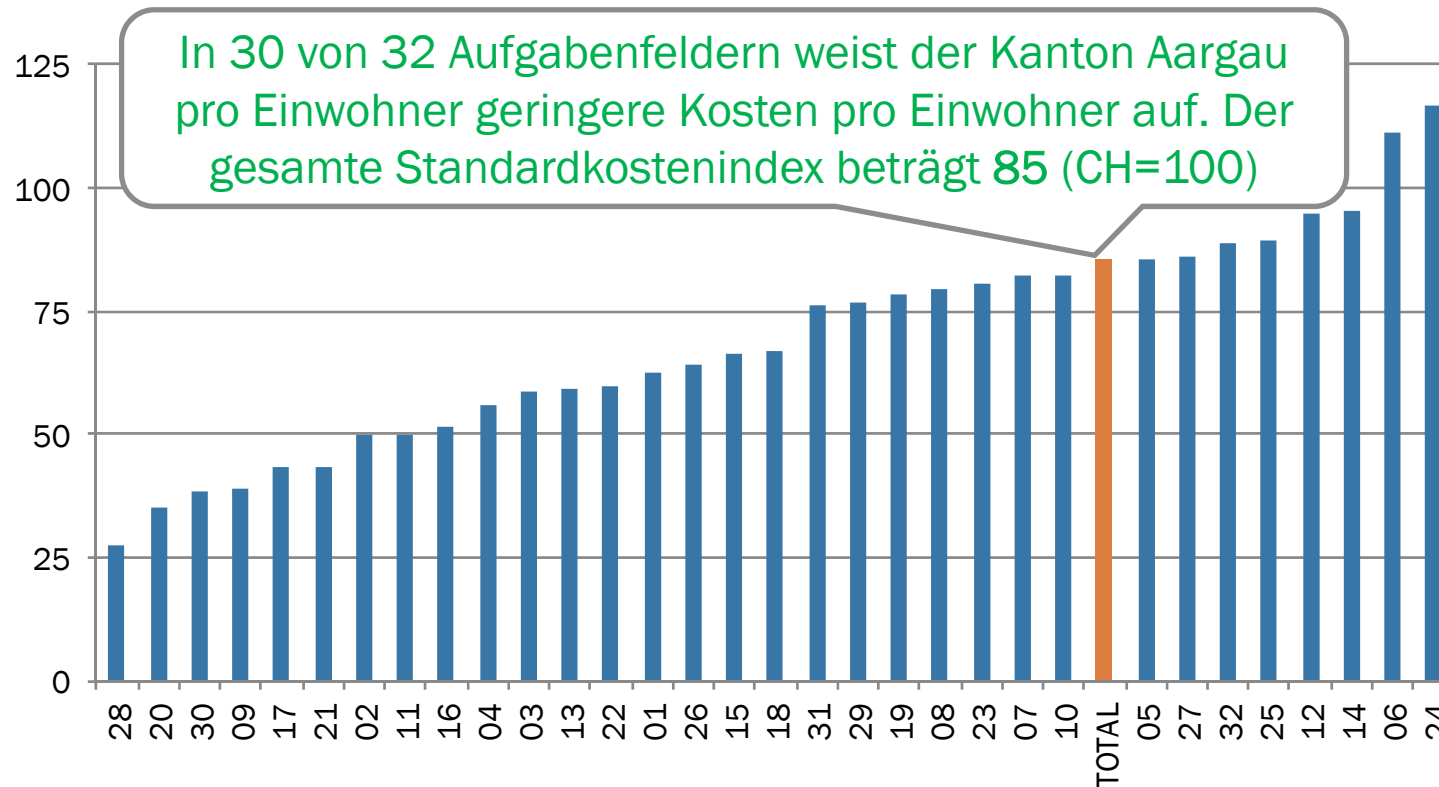
Aufgabenfeld	Code HRM2
20 Familie und Jugend	54
21 Arbeitslosigkeit	55
22 Sozialhilfe	571 + 572 + 579
23 Öffentlicher Verkehr	62
24 Gewässerverbauungen	741
25 Arten- und Landschaftsschutz	75
26 Raumordnung	79
27 Landwirtschaft	81
28 Forstwirtschaft	82
29 Tourismus	84
30 Industrie, Gewerbe, Handel	85
31 Rechtssprechung	12
32 Asylwesen	573

Ausgaben pro Einwohner nach Aufgabenfeldern

Einordnung der Kosten im interkantonalen Vergleich

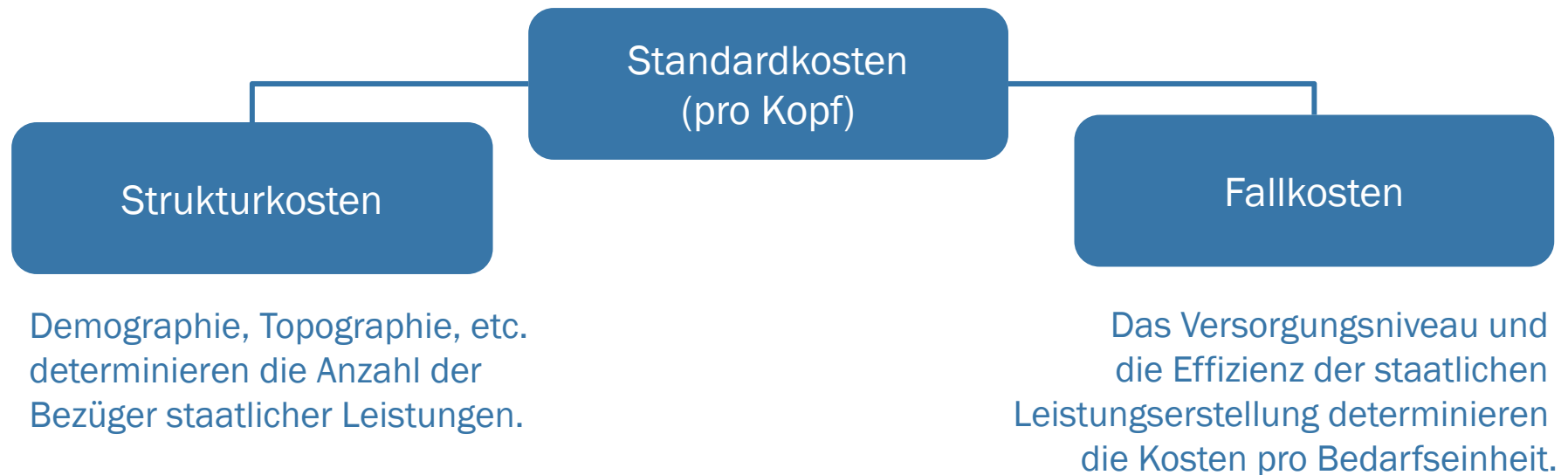
Standardkosten

- Nettoausgaben pro Einwohner
- Index [Durchschnitt aller Kantone = 100]



Aufteilung der Standardkosten (Nettoausgaben pro Kopf)

- Der Vergleich der Standardkosten (Ausgaben pro Kopf) ist im Hinblick auf die Erarbeitung von Konsolidierungsmassnahmen nicht zielführend.
- Ein Kanton kann in einem Aufgabenfeld aus unterschiedlichen Gründen höhere Kosten als andere aufweisen (Bedarfsstruktur, Effizienz, Versorgungsniveau).
- Da die Bedarfsstrukturen nicht oder nur selten vom Kanton beeinflusst werden können, sollen die damit verbundenen Kosten isoliert werden von den restlichen Kosten.
- Der Fokus der weiteren Analyse soll auf den Kostenkomponenten liegen, die politisch beeinflusst werden können, nämlich den Fallkosten.



Aufteilung der Standardkosten (Nettoausgaben pro Kopf)

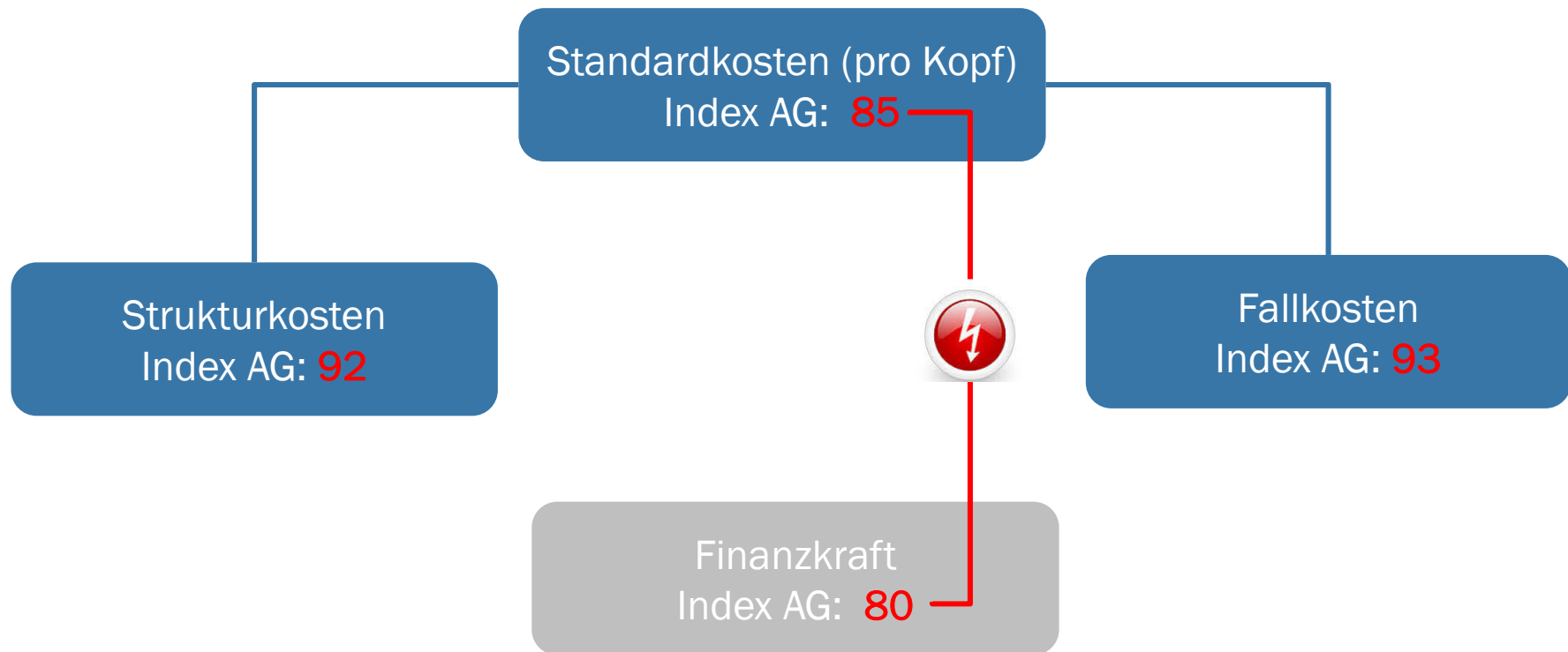
Strukturkosten

- In 26 von 32 Aufgabenfeldern weist der Kanton Aargau geringere Strukturkosten (Kosten pro Bedarfseinheit) als die Vergleichsgruppe auf.
- Der gesamte Strukturkostenindex beträgt 92 (CH=100), d.h. alleine aufgrund günstiger Bedarfsstrukturen liegen die Kosten im Kanton AG insgesamt um 8 Prozent tiefer als in den anderen Kantonen.

Fallkosten

- In ebenfalls 26 von 32 Aufgabenfeldern weist der Kanton Aargau geringere Fallkosten (Kosten pro Bedarfseinheit) als die Vergleichsgruppe auf.
- Der gesamte Fallkostenindex beträgt 93 (CH=100), d.h. der Kanton AG weist um 7 Prozent tiefere Kosten auf als Kantone mit ähnlicher Bedarfsstruktur.

Aufteilung der Standardkosten (Nettoausgaben pro Kopf)



Festlegung des Referenzniveaus für die Fallkosten

Ziel

Quantifizierung des finanziellen Kostendifferenzials je Aufgabenfeld im Vergleich zu Kantonen mit jeweils ähnlicher Bedarfsstruktur.

Festlegung des Referenzniveaus

Festlegung einer Messlatte im Hinblick auf die Fallkosten, z.B..

Referenzniveau **100**: Wir unterstellen, dass die Kosten in jedem Aufgabenfeld höchstens so hoch sind wie in der Vergleichsgruppe.

Referenzniveau **90**: Wir unterstellen, dass die Kosten in jedem Aufgabenfeld mindestens 10 Prozent tiefer sind als in der Vergleichsgruppe.

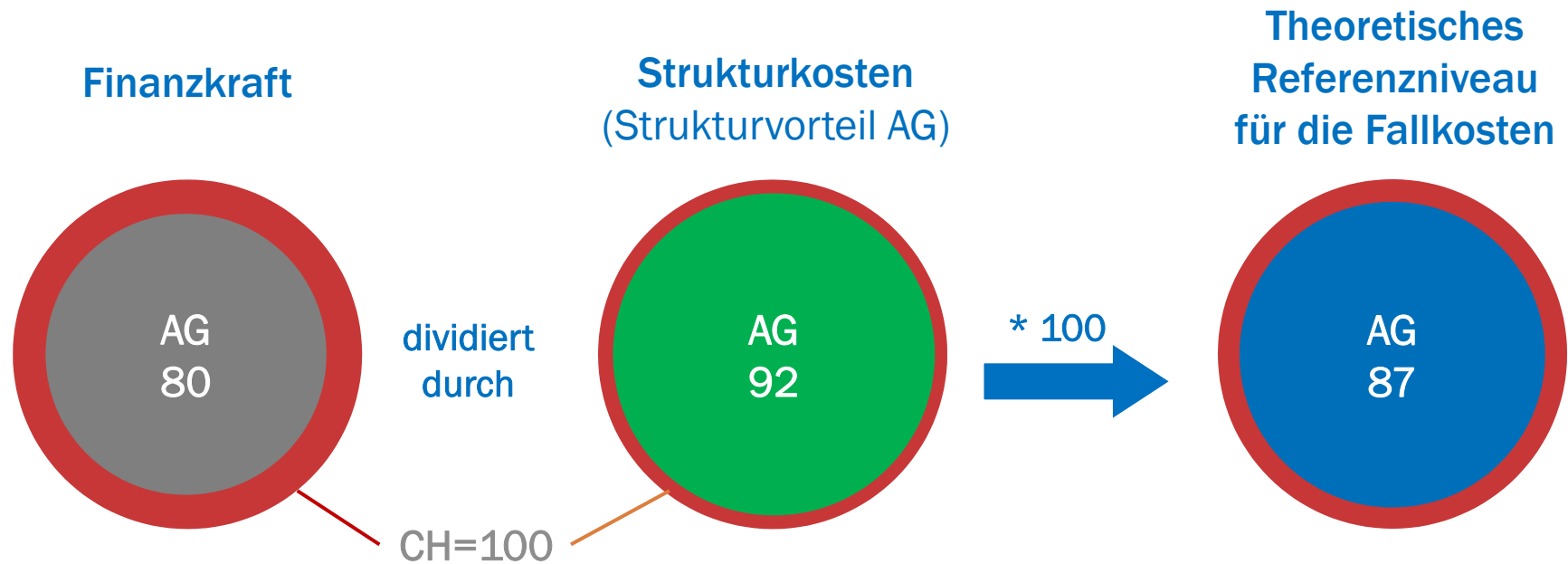
Ergebnis

Hypothetische Kostensenkung für den Finanzhaushalt des Kanton AG unter der Annahme, dass der Fallkostenindex in jedem Aufgabenfeld maximal so hoch ist wie das Referenzniveau.

Bei einem Referenzniveau von 100 weist AG in 6 Aufgabenfeldern höhere Fallkosten auf.

Bei einem Referenzniveau von 90 weist AG in 14 Aufgabenfeldern höhere Fallkosten auf.

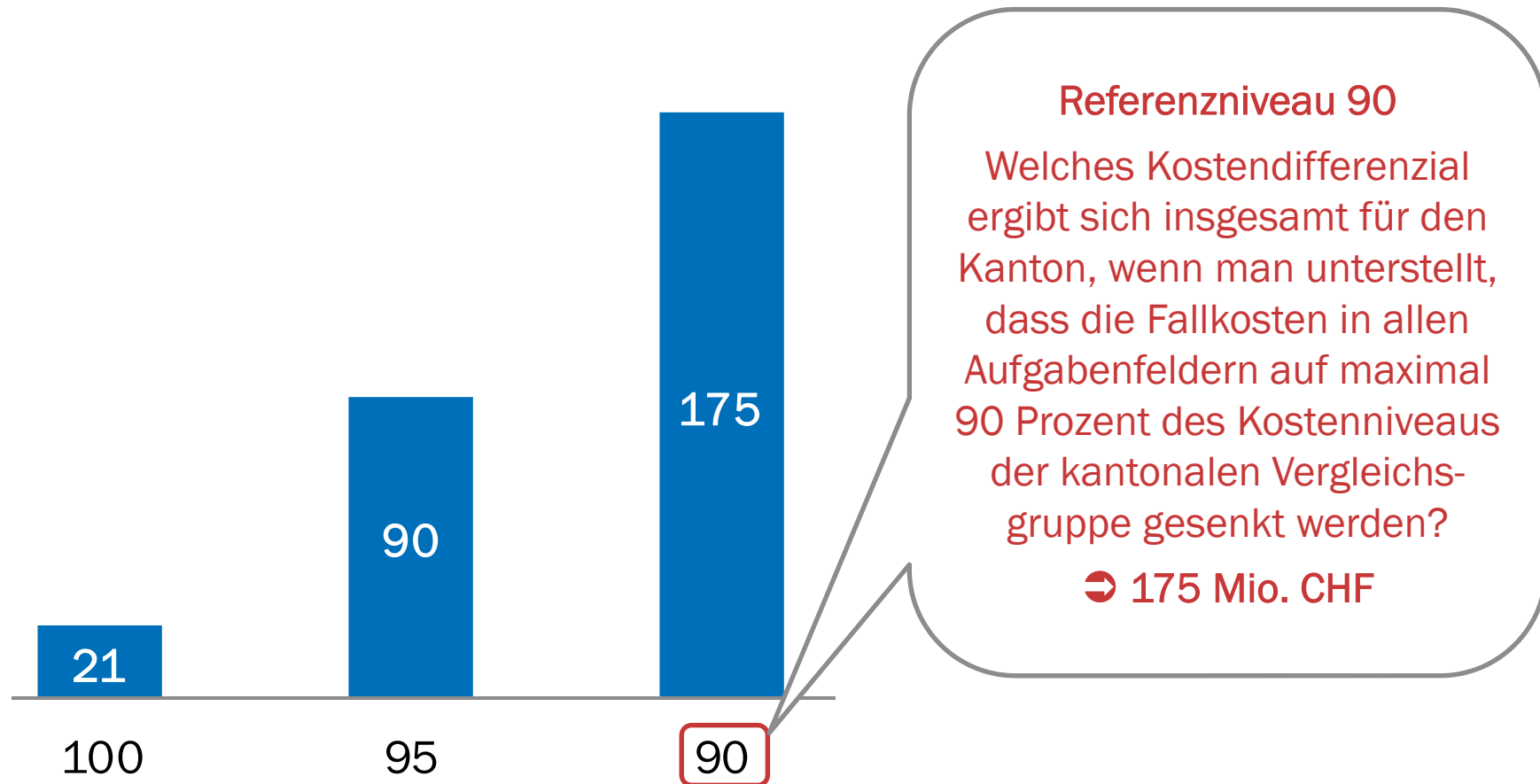
Festlegung des Referenzniveaus für die Fallkosten



Unter Berücksichtigung dieses theoretischen Referenzniveaus wurde für die Berechnung der Kostendifferenziale ein maximaler Zielwert von **90** Indexpunkten festgelegt.

Synthese: Globales Kostendifferenzial

Aggregiertes Kostendifferenzial des Kantons nach Referenzniveau in Mio. CHF (*)



*: enthält die Kostendifferenziale jener Aufgabenfelder, die ausschliesslich vom Kanton finanziert werden (kein Gemeindeanteil) sowie die mit dem kantonalen Finanzierungsanteil gewichteten Kostendifferenziale jener Aufgabenfelder, welche mehrheitlich vom Kanton finanziert werden.

Synthese: Ergebnisse nach Aufgabenfeldern

Die Mehrzahl der Aufgabenfelder schneidet im Benchmarking gut ab

Aufgabenfeld	NA	NA	Kantons- anteil AG	STKI	SKI	FKI	KD	KD
	Kanton	Kt & Gem						
	[Mio. CHI	[Mio. CHF]						
TOTAL	2'621	3'812	69%	85	92	93	288.6	175.3
01 Legislative	4.3	4.3	100%	62	73	85	-	-
02 Exekutive	2.8	2.8	100%	50	53	94	0.1	0.1
03 Allgemeine Verwaltung	133.7	133.7	100%	59	100	59	-	-
04 Polizei	91.9	118.2	78%	56	76	73	-	-
05 Strafvollzug	48.3	48.3	100%	85	76	113	0.2	0.2
06 Volksschule inkl. Sonderschulung	814.4	1'279.4	64%	111	110	101	135.4	86.2
07 Berufsbildung	108.0	161.4	67%	84	87	96	10.2	6.8
08 Allgemeinbildende Schulen	125.2	131.0	96%	80	83	96	8.0	8.0
09 Universitäre Hochschulen	69.6	69.6	100%	39	39	98	5.7	5.7
10 Pädagogische und Fachhochschulen	124.7	124.7	100%	82	97	85	-	-
11 Kultur	40.5	70.3	58%	50	59	86	-	-
12 Denkmalpflege und Heimatschutz	13.7	14.4	95%	95	102	93	0.5	0.5
13 Sport und Freizeit	5.4	48.7	11%	59	67	88	-	-
14 Spitäler	365.6	479.8	76%	96	92	103	62.4	62.4
15 Psychiatrische Kliniken	50.7	50.7	100%	66	95	69	-	-

Synthese: Ergebnisse nach Aufgabenfeldern

Die Mehrzahl der Aufgabenfelder schneidet im Benchmarking gut ab

Aufgabenfeld	NA	NA	Kantons- anteil AG	STKI	SKI	FKI	KD ZW = 90 Kt & Gem	KD ZW = 90 Kanton	
	Kanton	Kt & Gem							[Mio. CHI
16 Alter	89.9	196.2	46%	51	93	55	-	-	
17 Gesundheitsprävention	11.8	14.9	79%	43	77	56	-	-	
18 Prämienverbilligungen	111.4	111.4	100%	67	79	85	-	-	
19 Invalidität	157.1	215.1	73%	79	94	84	-	-	
20 Familie und Jugend	7.8	54.4	14%	35	52	67	-	-	
21 Arbeitslosigkeit	11.1	11.2	99%	43	79	54	-	-	
22 Sozialhilfe	36.1	191.8	19%	60	47	127	56.3	-	
23 Öffentlicher Verkehr	80.9	139.2	58%	81	86	94	5.6	3.3	
24 Gewässerverbauungen	7.6	11.4	66%	116	167	70	-	-	
25 Arten- und Landschaftsschutz	6.9	9.0	77%	89	87	102	1.1	0.8	
26 Raumordnung	5.6	11.9	47%	64	98	65	-	-	
27 Landwirtschaft	8.8	12.9	68%	69	76	90	0.0	0.01	
28 Forstwirtschaft	7.8	4.5	*	28	71	39	-	-	
29 Tourismus	1.1	6.1	17%	76	59	129	1.8	-	
30 Industrie, Gewerbe, Handel	5.9	6.8	86%	39	154	25	-	-	
31 Rechtssprechung	68.0	68.0	100%	76	83	92	1.4	1.4	
32 Asylwesen	4.5	9.6	47%	89	100	89	-	-	

Synthese: Auswahl potenzieller Handlungsfelder

Ziel: Priorisierung von Aufgabenfelder für eine vertiefte Untersuchung der Aufgaben und Ausgaben

Kriterien:

- Das Aufgabenfeld hat ein gewisses finanzielles Gewicht im kantonalen Finanzhaushalt
- Das Kostendifferenzial ist substantiell
Der kantonale Anteil an den Nettoausgaben ist substantiell (und damit die Ausgaben beeinflussbar)
- In dem Aufgabenfeld wurde das Entlastungspotenzial durch bereits getroffene Massnahmen noch nicht bzw. nur teilweise abgeschöpft

Ergebnis Die beiden Aufgabenfelder Volksschule inklusive Sonderschulung und Spitäler sind für die Leistungsüberprüfung im Kanton Aargau nach Einschätzung von BAKBASEL von besonderer Bedeutung.
Im erweiterten Fokus sind darüber hinaus die Aufgabenfelder Allgemeinbildende Schulen, Berufsbildung, Universitäre Hochschulen und Öffentlicher Verkehr als Aufgabenfelder für eine vertiefte Untersuchung zu nennen.

Zusammenfassung (I)

Ausgangslage

- Der Kanton AG verfügt über ein unterdurchschnittliches Ressourcenpotenzial (Ressourcenindex AG = 87, CH=100).
- Zudem schöpft der Kanton AG sein Potenzial steuerlich weniger stark aus als andere Kantone (Index AG = 87).
- Daraus resultiert eine fiskalische Finanzkraft von 76 Prozent des Durchschnitts aller Kantone.
- Unter Berücksichtigung der positiven Finanzierungseffekte durch NFA sowie weiterer ungebundener Einnahmen erreicht der Kanton AG eine Finanzkraft von rund 80 Prozent des kantonalen Durchschnitts.

Standardkosten

- Die meisten Aufgabenfelder schneiden beim Benchmarking gut ab und weisen hinsichtlich der Nettoausgaben pro Einwohner (Standardkosten) einen unterdurchschnittlichen Wert auf [Index < 100]
- Im Durchschnitt aller Aufgabenfelder liegen die Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung bei 85 Prozent des kantonalen Durchschnitts.
- Bei der Finanzierung der Aufgaben durch Kanton und Gemeinden weist AG im Durchschnitt einen überdurchschnittlichen Kantonsanteil auf. (AG: 69%, Vergleichsgruppen: 67%)

Zusammenfassung (II)

Strukturkosten

- In den meisten Aufgabenfeldern (26 von 32) weist der Kanton Aargau im Kantonsvergleich eine vorteilhafte Bedarfsstruktur auf.
- Im Durchschnitt aller Aufgabenfelder liegt der Strukturkostenindex bei einem Wert von 92, d.h. die strukturell bedingten Kosten liegen im Kanton AG im Durchschnitt 8 Prozent tiefer als in den Vergleichskantonen.

Fallkosten (Kosten pro Bedarfseinheit)

- In 26 von 32 Aufgabenfeldern weist der Kanton Aargau geringere Fallkosten als die Vergleichsgruppe auf.
- Der gesamte Fallkostenindex beträgt 93 (CH=100), d.h. die Kosten pro Bedarfseinheit liegen im Kanton AG im Durchschnitt 7 Prozent tiefer als in den Vergleichskantonen.

Zusammenfassung (III)

Kostendifferenzial

- Gegenüber der kantonalen Vergleichsgruppe (Referenzniveau = 100) ergibt sich über alle Aufgabenfelder ein Kostendifferenzial von 67 Mio. CHF.
- Korrigiert man um die Finanzierungsanteile der Gemeinden, sinkt dieser Betrag auf rund 21 Mio. CHF (Referenzniveau = 100).
- Festlegung des Referenzniveaus:
 - Aus der Kombination von Finanzkraft (Index 80) und Strukturkosten (Index 92) ergibt sich für die Fallkosten ein Referenzniveau von lediglich 87.
 - Für die Berechnung der Kostendifferenziale wird deshalb ein maximaler Zielwert von 90 Indexpunkten verwendet.
- Bei einem Referenzniveau von 90 ergibt sich aus den eindeutig oder mehrheitlich vom Kanton finanzierten Aufgabenfelder ein Kostendifferenzial von 175.3 Mio. CHF
- Das entspricht rund 10 Steuerfussprozenten bei den ordentlichen Kantonssteuern. (ca. 18 Mio. CHF pro Steuerfussprozent)

Einordnung

- Die Fallkostendifferenziale sind nicht mit möglichen Einsparpotenzialen gleichzusetzen.
 - Inwieweit sich politisch umsetzbare Sparmassnahmen ableiten lassen, hängt stark von institutionellen und politischen Rahmenbedingungen ab, welche in der Analyse keine Berücksichtigung fanden.
 - Schlussfolgerungen müssen unter Berücksichtigung dieser Bedingungen gezogen werden.
 - Massnahmen aus den vergangenen beiden Jahren müssen nachgängig berücksichtigt werden bzw. die Entwicklung der Ausgabendynamik seit 2013 im interkantonalen Kontext eingeordnet werden.
- **Aus den Evaluationsergebnissen können folglich keine konkreten Sparmassnahmen** abgeleitet werden. Die Ergebnisse dienen vielmehr als Wegweiser bei der Ableitung von potenziellen Handlungsfeldern für weitere vertiefende Untersuchungen.
- Die Ergebnisse können zudem als Orientierungsmassstab verwendet werden im Hinblick auf die Obergrenze des möglichen Konsolidierungspotenzials sowie im Hinblick auf die relative Grösse der bestehenden Kostendifferenziale der Aufgabenfelder untereinander.
- Hohe Fallkosten können vielfältige Ursachen haben – auch langfristige strategische Zielsetzungen oder ein seitens der Bevölkerung gewünschtes hohes Leistungsniveau. Auch hohe Fallkosten können daher zeitweilig oder dauerhaft gerechtfertigt sein.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit